




Kat & Co.



BIRTHE ZUR NIEDEN

Wer steht
schon auf
Pferde?

francke

sicher die Tochter, nicht? Reitest du auch?“

„Nee“, sagte Kat und schaute bekümmert auf ihre schlammverschmierten Stoffschuhe hinunter. „Sieht man das nicht an meiner schlechten Vorbereitung?“

Lissy lachte und ging ihnen voran um den Stall herum. *Lissy und Otto*, dachte Kat, *na, das muss ja ein interessantes Paar sein*. Der Typ trug bestimmt Vollbart und kleidete sich in Leinenhemden und Wollstrickjacken.

Dann traten sie um die Ecke der Bretterbude, die tatsächlich mehr eine Art Unterstand war, an dieser Seite war sie nämlich offen.

„So“, sagte Lissy, „das ist also mein

Otto.“

Kat schaute sich irritiert um, aber das einzige Wesen, das weit und breit zu sehen war, war das schmutzige Pferd, das mit hängendem Kopf mitten auf dem matschigen Vorplatz stand. Einen Bart hatte es jedenfalls nicht, stellte Kat fest und bemühte sich angestrengt, nicht allzu breit zu grinsen. Statt eines Leinenhemdes trug es ein rötlich-bräunliches Fell am Körper und gräulich-bräunliche Haare in der total schlammverklebten Mähne und dem Schwanz, den man nicht Schwanz, sondern Schweif nennen musste, weil Mom sonst wieder sämtliche Körperteile des Pferdes herunterbeten würde. Es wirkte ziemlich rundlich und ziemlich

klein und ganz außerordentlich ungepflegt. Mit den Bildern von feurigen Arabern in Moms Büchern hatte dieser Otto ungefähr genauso viel Ähnlichkeit wie Moms zehn Jahre altes Froschauto mit einem Formel-1-Rennwagen.

Otto! Kat zog schnell ein Taschentuch aus der Hosentasche und putzte sich die Nase, um nicht doch noch loszuprusten. Die Pferde in der Reitschule, in der sich Mom seit einem Jahr ihren Kindheitstraum erfüllte, hatten ja schon teilweise merkwürdige Namen, aber das hier war echt die Krönung.

„Ooohh, ist der hübsch!“, hörte sie in diesem Moment ihre Mutter neben sich verzückt hervorstoßen, was bewirkte, dass sich Kats Lachreiz augenblicklich

verflüchtigte. Hübsch?!

„Ja, nicht?“, sagte Lissy. „Und er ist auch ein ganz lieber. Ich hole mal die Trense, dann kannst du wenigstens kurz eine Runde um den Paddock drehen. Das ist er gewohnt, ich habe mich in letzter Zeit schließlich auch nur noch ohne Sattel draufgesetzt. Weil ich so wenig geritten bin, hat sich ein neuer nicht gelohnt ...“

Während Ottos Besitzerin im Stall verschwand und Mom sich dem verklebten Pony mit einem Schwall schmeichelnder Worte näherte, blieb Kat lieber in sicherer Entfernung stehen. Sie war schließlich nur zum Beobachten mitgekommen. Ängstlich war sie zwar nicht direkt, aus dem Alter war sie raus,

aber einen gesunden Respekt hatte sie vor Pferden aus der Nähe doch noch. Immerhin hatten die Viecher harte Hufe und kräftige Zähne und sie selbst hatte keine Ahnung, wie man mit ihnen umging.

Lissy kam mit dem Zaumzeug zurück. „Na, habt ihr schon die ersten spirituellen Bande geknüpft?“, fragte sie, während sie dem etwas widerwillig wirkenden Pferd zuerst mit der Hand ein paar der größten Placken getrockneten Schlammes vom Kopf pulte und dann das Gebiss ins Maul beförderte. „Das ist gut. Ich sage immer: Es muss auf den ersten Blick funken, dann weiß man, dass man einen Seelengefährten gefunden hat.“